

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: Rome aux XIII^e et XIV^e siècles. Cinq études réunies par Étienne Hubert (Collection de l'École française de Rome 170), Rom 1993, in: Historisches Jahrbuch 115 (1995) S. 268-269.

ROME aux XIIIe et XIVe siècles. Cinq études réunies par Étienne Hubert (= Collection de l'École française de Rome 170). Rom, École française de Rome/Palais Farnèse & Viella, 1993, 268 S. u. 3 Karten.

Der Sammelband vereinigt fünf Studien von Mitgliedern einer (seit 1988 von der römischen Universität ›La Sapienza‹ und der École française geförderten) Forschungsgruppe mit lohnenden Zwischenergebnissen zur Dokumentation der kommunalen Verwaltung, zur Topographie der Pfarreiorganisation, zu städtischen Eliten und feudalen Baronen sowie zum Immobilienmarkt im Rom des 12. bis 14. Jhs. In Fortführung eines früheren Aufsatzes analysiert C. Carbonetti Vendittelli (La curia dei *magistri edificiorum Urbis* nei secoli XIII e XIV e la sua documentazione, 1–42) auf der Basis von 28 überlieferten Dokumenten Organisation und Entwicklung dieses Amtes mit den Dokumentationsformen und der personellen Bindung an die römische Aristokratie; die Dokumente und bekannten Amtsträger sind im Anhang aufgelistet. Im Zusammenhang mit ihren weitreichenden Bemühungen, ausgehend von der Pfarreiorganisation einen systematischen Plan der Stadt gegen Ende des Mittelalters zu erstellen, untersucht S. Passigli (Geografia parrocchiale e circoscrizioni territoriali nei secoli XII–XIV: istituzioni e realtà quotidiana, 43–86 mit drei Karten) Dokumentation, Entwicklung und Bedeutung der Pfarreigrenzen, die trotz einer relativ starken Unterteilung des Stadtgebiets (insgesamt 269 Pfarreien) bis zur Mitte des 13. Jhs. ausschließlich in päpstlichen Dokumenten, danach zunehmend zu Verwaltungszwecken in Testamenten, Heirats- und Kaufverträgen verwendet wurden; im Gegensatz zur *regio* und *contrada* erlangten sie vor dem 16. Jh. aber kaum soziale Bedeutung. Auf der Grundlage päpstlicher, kaiserlicher (Friedrich II.) und königlicher (England, Anjou) Register sowie der Dokumente auswärtiger Kommunen zeigt M. Vendittelli (Mercanti romani del primo Duecento »in Urbe potentes«, 87–135) die beeindruckende Geschäftigkeit einer römischen Aristokratie, deren zahlreiche Angehörige vom ausgehenden 12. bis zur Mitte des

13. Jhs. als *mercatores* einer internationalen Finanz angehörten, obwohl sie in den römischen Notariatsinstrumenten in dieser Funktion kaum sichtbar werden. Ausgehend von der Zweiteilung der herrschenden Klasse der römischen Gesellschaft in eine sozial niedriger gestellte Finanzaristokratie und eine auf lange Sicht dominierende Lehensaristokratie erforscht S. Carocci (*Baroni in città. Considerazioni sull'insediamento e i diritti urbani della grande nobiltà, 137–173*) die geographische und strukturelle Verankerung der mächtigen *barones* im Rom des ausgehenden 13. und beginnenden 14. Jhs. E. Hubert (*Economie de la propriété immobilière: les établissements religieux et leurs patrimoines au XIV^e siècle, 175–230*) beschreibt Struktur und Zusammensetzung kirchlicher Besitzungen mit ihren unterschiedlichen Geschäftsführungen und erzielten Einkünften am Beispiel der Basilika St. Peter (1350), der Klöster S. Silvestro in Capite (1330) und S. Maria Nova (2. Hälfte 14. Jh.) sowie der Bruderschaft S. Salvatore ad Sancta Sanctorum (um 1400). Eine Gesamtbibliographie (233–247) veranschaulicht die starke Vernachlässigung der deutschen Forschungsliteratur; ein Personen- und Ortsregister (249–268) erschließt den gut gelungenen Band.

Kassel

Ingrid Baumgärtner